



Josef seine Suppe

Ob Maria die Suppe ausgelöffelt haben wird? Josef kocht. In den Genrebildern, die wir aus dem Mittelalter kennen, kommt das schon mal vor.¹ Josef wird aktiv in einem Freiraum abseits der Krippe gemalt. Da ist er mehr als ein tumber Kumparse, der mit der Funzel einer Laterne eher überflüssig wirkt. Es gibt ein Bild, da unterhält er sich am Zaun angeregt mit einem Hirten, während Maria ihr Kind anbetet. Ein anderes zeigt ihn, wie er Eier und eine Gans anschleppt. Woanders erinnert Josef stark an heutige Männer, wenn sie sich mühen, einen Grill



zum Glühen zu bringen: Er facht mal mit dem Blasebalg, mal mit der Kraft seiner Lunge das Feuer an. Josef kocht.

Auf diesem Bild² kocht Josef auch. Aber, herrje, seine Suppe kocht über! Und jetzt weiß ich gar nicht, wo ich den „Freiraum“ in diesem Bild zuerst finden soll. Ist es der Freiraum, den Josef sich sucht, um aus dem Modus von Anbetung und Verehrung des Kindes einmal herauszukommen? Nach dem Motto: Nun ist tätige Nächstenliebe angesagt. Der Worte sind genug gewechselt, jetzt sind die Windeln mal dran. Oder ist es der Freiraum, aus den häuslichen Pflichten heraus zur Krippe zu schauen? Die sprichwörtliche „Besinnung“ im (weihnachtlichen) Alltagsgeschäft. Nur die Suppe macht auch nicht satt.

Aber, herrje, die Suppe kocht über! Wahrscheinlich ist sie auch angebrannt. Dann kocht sie halt über. Dann ist sie eben angebrannt. Sorry, Maria!!!! Ich bin eben auch nur Josef. Ein Mann. Aber dein Mann! Und der hat nun mal für's Praktische was über. Zweite Variante: Und der kann es sich

in allem Praktischen auch nicht verkneifen, mal zur Krippe zu schauen. Löffeln wir die Suppe jetzt gemeinsam aus? Manchmal scheinen Freiräume ihren Preis zu haben.

Landessuperintendent Dieter Rathing, Dezember 2019

¹ Vgl. Walter Pötzl: Die Aktivitäten des (heiligen) Joseph im gotischen Weihnachtsbild. Kalendarien, Legenden, mündliche Überlieferungen, Lieder sowie Spiele und ihre Rezeption im Bild, S. 71–119, in: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 2014, hrsg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Institut für Volkskunde, München 2014.

² Ich verdanke das Foto meinem Vorgänger Landessuperintendent i.R. Hans-Hermann Jantzen. Er schreibt dazu: „Ich habe dieses Bild im letzten Sommerurlaub in Ljubljana entdeckt, in der als Museum eingerichteten Werkstatt des slowenischen Architekten Jože Plečnik (1872 – 1957). Freunde sollen es ihm geschenkt haben, als freundschaftlich-spöttische Anspielung darauf, dass Plečnik oft das Essen anbrennen ließ, weil er so sehr in seine Arbeit vertieft war.“